

Hans Memminger, Trauerrede in der Kirche am 12.8., 14.30 Uhr in der Kirche in Feldkirchen

Hans Memminger wurde am 22.3.1936 in München geboren, als mittleres Kind mit noch zwei Schwestern.

Seine ersten Lebensjahre verbrachte er mit seiner Familie zuerst in München und dann in Bad Tölz, wo er schon früh die Flößer auf der Isar beobachtete, dadurch hatte er schon in der Kindheit Bezug zum Wasser, das sein Element der Passion zum Paddeln wurde. Auf dem Wasser lernte er später dann auch seine bemerkenswerte Frau Edith kennen.

Seine zweite Passion galt der Fotografie und später auch dem Filmen.

Eine seiner Lieblingsbeschäftigungen war es, in den münchener Fotoläden in die Schaufenster zu schauen und zu entdecken was es alles an Kameras gab... wer weiß, was dem Bub damals schon für Visionen und Träume im Kopf rumschwirrten... denn wer Hans Memminger kannte, wusste, dass er ein Mensch war, der viele Visionen und Ideen hatte, die er aber auch verwirklichte, lebte!

Sozusagen ein Träumer, der mit beiden Beinen auf dem Boden stand, ein Boden, der aus fundierten Kenntnissen, einem unglaublichen Wissen, Erfahrung, einer Bereitschaft ständig sein Wissen zu erweitern, zu erforschen und zu verbessern- bestand.

Nach seinem Studium der Feinmechanik-Optik in München, folgte seine Festanstellung bei AGFA in der Abteilung für Entwicklung und Konstruktion und später bei Rhode & Schwarz.

In dieser Zeit unternahm er bereits Reisen in das damalige Jugoslawien und Griechenland, wo er mit seinem Kajak die dortigen Flüsse befuhr und auf 16mm Film dokumentierte. Der Anfang von noch folgenden, großartigen Expeditionen und Flußerkundungen.

In den 50iger, 60iger Jahren war Kajakfahren eine eher unpopuläre Sportart. Hans war ein Vorreiter, der Ausspruch „Auf zu neuen Ufern“ passt wohl zu ihm wie zu keinem anderen.

1969 heiratete Hans seine Edith, in der er eine gleichgesinnte Lebensgefährtin fand, die viele Interessen mit ihm teilte und in unterstützte, so auch viele Flüsse mit ihm befuhr, bis zur Geburt der Kinder Michael und Margit.

Im Jahre 1976 packte Hans Memminger der Drang nach Veränderung - die Freiheit rief. Er wagte den Sprung vom Angestellten in das Leben des „Selbständigen Abenteurers“.

Danach kamen die großen Expeditionen, die er filmisch und fotografisch dokumentierte und selbst bearbeitete. Durch zahlreiche Expeditionen und Wildwasserfahrten u.a. Grand Canyon, Nepal, Bhutan und mehrere Arktisexpeditionen, bekam er im Laufe seines Lebens viele Auszeichnungen und Filmpreise und die Anerkennung von Experten, die sich in dieser Szene auskennen, war und ist ihm gewiss. Was der Reinhold Messner für die Berge ist, war und bleibt!- der Hans Memminger für die Flüsse und Gewässer!

Er war ein hundertprozent Mensch, der seiner Leidenschaft mit ganzem Herzen nachging, das konnte er zuletzt natürlich auch nur, durch die Hilfe seiner Frau Edith, die ihn in seiner Arbeit unterstützte, sich um die Kinder kümmerte, den Haushalt und das sogenannte „weltliche“ Leben organisierte.

Nur so konnte er immer wieder seine Grenzen ausloten und erweitern. Ein Leben voller Extreme. Dazu passt auch, dass er seit den 60iger Jahren Yoga praktizierte, die Ausbildung zum Yogalehrer absolvierte und bis zuletzt Kurse gab.

In den letzten Jahren, in denen sich Hans Memminger von den Expeditionen zurückzog und mehr zuhause war, widmete er sich wieder mehr den philosophischen Lehren und der Kunst und Kultur. Insbesondere verehrte er die Musik Wagners, diese Zeit genöß er mit seiner Frau Edith, die ebenfalls seine Liebe und sein Interesse dazu teilte.

Hans Memminger liebte die Natur, hatte große Achtung vor allem Leben, das spiegelte sich in seiner philosophischen Lebenseinstellung und seinem Interesse an fernöstlicher Religion, dennoch war er tief verwurzelt in seinem christlichen Glauben und respektierte die kirchlichen Traditionen, die ihm Halt gaben. Ihm ging es um die Liebe, Demut und die Verantwortlichkeit für das eigene Handeln, unabhängig der Religionen.

Eine Aussage von ihm in einem Interview beschreibt seine Einstellung, denke ich ganz gut:
„Ich habe meine eigene Lebensphilosophie... was wir tun, hat Folgen, nicht nur im mechanischen oder materialistischen Sinn, wie wir es von der Umweltproblematik kennen... auch die geistige Einstellung gehorcht Gesetzmäßigkeiten und hat Folgen. Wer eine Reise unternimmt, macht sich schlau. Wenn ich auf der Lebensreise bin, dann möchte ich mich schlaumachen... was das Leben eigentlich ist. Auch wenn ich nicht sehr weit über den Tellerrand schauen kann“

Oktober letzten Jahres machte er sich auf zu seiner letzten Lebensreise, seiner letzten großen Expedition-der Demut, des Loslassens. Der Beginn seiner Krankheit. Krebs zu akzeptieren ist wohl für jeden schwierig, doch für Hans Memminger eine sehr große, letzte Herausforderung. Loslassen, sich pflegen lassen, nichts tun können, er der alles akribisch und professionell plante, musste sich hingeben.

Hans Memminger starb am 5. August im Krankenhaus, im Beisein seiner Familie, sie waren alle dabei, begleiteten ihn auf seiner letzten Lebensreise.

Abschließen möchte ich noch mit seiner eigenen Antwort, in einem Interview auf die Frage: Sind sie ein zufriedener Mensch? :

„Ja!- es gibt auf der Welt wahrscheinlich nicht viele Menschen, die ein so intensives Leben hatten wie ich. Es war spannend, naturverbunden und von schönem Erfolg gekrönt- den die Götter lieben, dem geben sie ein Kajak“

Lieber Hans, dort wo du jetzt bist- kannst du weit, weit über den Tellerrand hinaus blicken und wir danken Gott, dass er uns- DICH geschenkt hat.

Verfasst und vorgetragen von Brita A. Halder